



Landesstrategie zur beruflichen und arbeitsweltlichen Orientierung in Thüringen

Inhalt

Grußwort des Bildungsministers.....	3
1 Präambel.....	5
2 Berufliche und arbeitsweltliche Orientierung an allgemeinbildenden Schulen in Thüringen.....	5
3 Berufliche und arbeitsweltliche Orientierung und Chancengleichheit.....	6
4 Thüringer Berufswahlkompetenzmodell.....	7
5 Berufliche und arbeitsweltliche Orientierung in Thüringen – Landesstrategie im Überblick.....	8
6 Berufliche und arbeitsweltliche Orientierung für Schülerinnen und Schüler mit Schwerbehinderung	12
7 Glossar.....	13

Grußwort des Bildungsministers

Liebe Schülerinnen und Schüler,
verehrte Eltern,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wie schön, dass Sie sich für die berufliche Orientierung interessieren! Denn eine frühe, praxisorientierte und individuelle berufliche Orientierung ist für einen erfolgreichen Übergang in Ausbildung, Studium und Beruf für alle Schülerinnen und Schüler von allergrößter Bedeutung. Mit dem § 47a im aktuellen Thüringer Schulgesetz haben wir dazu auch die gesetzliche Grundlage geschaffen.



Natürlich ist die Schule für die berufliche Orientierung der zentrale Ort. Jedoch kann sie hier nicht vollumfänglich allein tätig sein. Vielmehr bedarf es dafür verlässlicher Partner, auf die wir in Thüringen seit Jahren zählen können. Beim Übergang von Schule zu Beruf wird die Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen, seit Jahren abgestimmt und läuft sehr vertrauensvoll. Gemeinsam finanzieren wir beispielsweise als eines von wenigen Bundesländern die Berufseinstiegsbegleitung.

Es gibt aber auch noch andere wichtige und zuverlässige Partner: Neben der Bundesagentur für Arbeit sind das unter anderem die Industrie- und Handelskammern Thüringen und die Thüringer Handwerkskammern, der Paritätische Wohlfahrtsverband Thüringen, Vereine und Verbände sowie die Unternehmen oder auch das Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT in Thüringen. Sie alle unterstützen die Schulen bei der Umsetzung der beruflichen Orientierung. Dafür bin ich allen Beteiligten sehr dankbar!

Die größten Erfolge werden erzielt, wenn alle Angebote aufeinander abgestimmt sind. Mit der neuen „Landesstrategie zur beruflichen und arbeitsweltlichen Orientierung in Thüringen“ wird der Prozesscharakter der beruflichen Orientierung noch deutlicher als bisher hervorgehoben. Hierzu wurden einerseits bewährte Elemente beibehalten und andererseits auch neue aufgenommen. Kernstück der Landesstrategie sind flächendeckend angebotene Praxismaßnahmen. Dabei hat sich der Fokus der praxisorientierten Maßnahmen der beruflichen Orientierung hin zur arbeitsweltlichen Orientierung verschoben. Denn die Erfahrung zeigt, dass Praxismaßnahmen für Schülerinnen und Schüler am erfolgreichsten sind, wenn sie anfangs im „geschützten“ Raum, also meist in Ausbildungsstätten verschiedener Bildungsträger, stattfinden und später eine unmittelbare Anbindung an Praxismaßnahmen in Unternehmen erfolgt.

Tiefere Einblicke in die reale Arbeitswelt ermöglichen in jedem Fall eine bessere Abstimmung. Dadurch können Ausbildungsabbrüche vermieden werden, weil Schülerinnen und Schüler bereits während der Schulzeit klarere Vorstellungen von Berufen erlangen können.

Die dafür neu eingesetzten Praxiskoordinatorinnen und Praxiskoordinatoren sollen Jugendliche und Unternehmen besser zusammenbringen und so die Jugendlichen für eine Ausbildung in Thüringen begeistern. Somit leistet berufliche Orientierung einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung vor Ort.

Ich danke allen Partnerinnen und Partnern, die sich aktiv in die Aktualisierung der „Landesstrategie zur beruflichen und arbeitsweltlichen Orientierung in Thüringen“ eingebracht haben und diese auch künftig gemeinsam mit den Schulen umsetzen. Mit ihr geben wir allen Beteiligten ein Instrument in die Hand, das die einzelnen Bausteine zu einem ganzheitlichen Fördersystem zur beruflichen Orientierung verzahnt und den Übergangsbereich stärkt.

Helmut Holter
Thüringer Minister für Bildung, Jugend und Sport

1 Präambel

Eine stabile berufliche Integration ist entscheidend für gesellschaftliche Teilhabe.

Voraussetzung dafür sind eine reflektierte und selbstverantwortliche Berufswahlentscheidung und gesicherte Anschlüsse, die allen jungen Menschen individuelle Wege zu ihrem Berufsziel eröffnen. Ziel ist es, für alle jungen Menschen die Voraussetzungen für einen möglichst reibungslosen Übergang von der Schule in den Beruf zu schaffen. Dabei soll allen jungen Menschen mit ihren individuellen Voraussetzungen der Weg in den gewählten Beruf durch eine berufliche Ausbildung und/oder ein Studium geebnet und eine bedarfsorientierte Unterstützung zur Erreichung ihres Ausbildungsabschlusses gewährleistet werden.

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und des zu erwartenden steigenden Fachkräftebedarfs sind alle gesellschaftlichen Kräfte gefordert, zu einem erfolgreichen Berufseinstieg der jungen Menschen beizutragen.

Eine erfolgreiche berufliche und arbeitsweltliche Orientierung (BO) muss als ein für den jungen Menschen individueller Prozess nachvollziehbar sein. Hierbei müssen die einzelnen Maßnahmen an die Erfordernisse angepasst werden, die Zeit für Maßnahmen bedarfsgerecht festgelegt und eine individuelle Beratung und Unterstützung (z.B. durch die Berufseinstiegsbegleitung) gesichert werden. Jeder junge Mensch soll möglichst nahtlos von der Schule in eine Ausbildung oder ein Studium übergehen.

Die Thüringer Allianz für Berufsbildung und Fachkräfteentwicklung hat in der Fachkräftestrategie für Thüringen 2021 bis 2025 unter anderem folgende Zielstellung vereinbart: Notwendig ist u.a. eine noch praxisnäher gestaltete berufliche Orientierung in Betrieben und Einrichtungen – v.a. auch bezogen auf die Zukunftsperspektiven der Ausbildungsberufe und die betriebs- bzw. branchenübergreifende Verwertbarkeit von (Berufs-)Abschlüssen. Ebenso bedarf es einer Weiterentwicklung etablierter Unterstützungsinstrumente am Übergang zwischen Schule und Beruf, um der zunehmend heterogenen Zielgruppe von Jugendlichen mit Abitur bis hin zu Personen ohne Schulabschluss gerecht zu werden.

2 Berufliche und arbeitsweltliche Orientierung an allgemeinbildenden Schulen in Thüringen

In Thüringen wird der beruflichen und arbeitsweltlichen Orientierung ein hoher Stellenwert beigemessen. Im Thüringer Schulgesetz in der Fassung vom 30. April 2003 (GVBl. S. 238), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 2. Juli 2019 (GVBl. S. 210) würdigt ein eigenständiger Artikel die berufliche Orientierung als eine Kernaufgabe von Schule. Ziel ist die Unterstützung des erfolgreichen Übergangs in das Berufsleben.

§ 47a Berufliche und arbeitsweltliche Orientierung

Berufliche und arbeitsweltliche Orientierung ist an allen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen verpflichtender Bestandteil der Lehrpläne. Die Schule fördert durch

Maßnahmen der praxisorientierten und individuellen beruflichen und arbeitsweltlichen Orientierung und Wissensvermittlung die Entwicklung der Berufswahlkompetenz und die Orientierung in der Arbeitswelt des Schülers, um den Übergang in eine Ausbildung, ein Studium oder einen Beruf zu unterstützen. Dabei werden Eltern, die Bundesagentur für Arbeit, Kammern, Gewerkschaften, Hochschulen, Unternehmen und weitere außerschulische Partner, die an Bildung und Erziehung beteiligt sind, einbezogen.

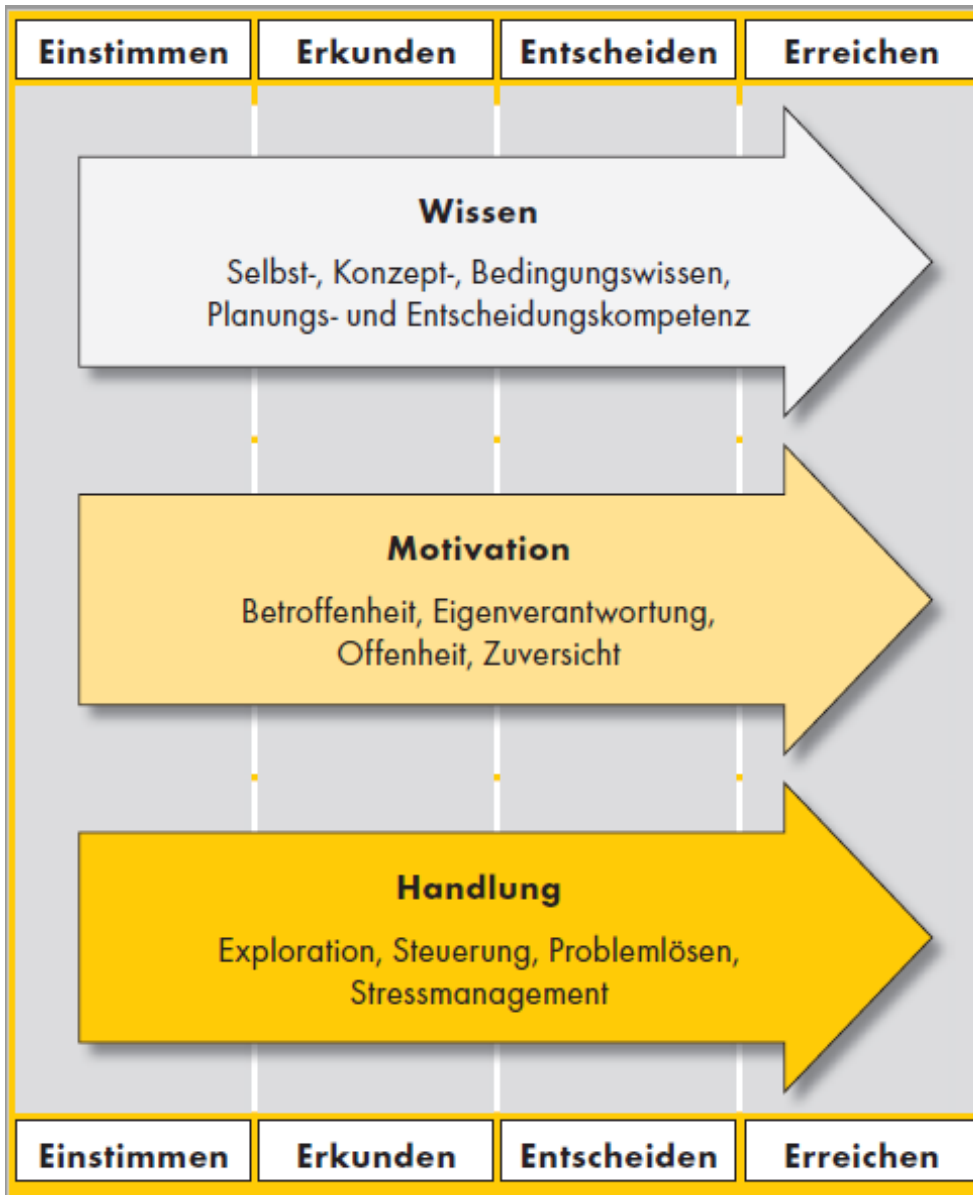
Voraussetzung für eine gelingende berufliche und arbeitsweltliche Orientierung ist die Übernahme von Verantwortung aller Partner im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeit. Thüringen kann dabei seit vielen Jahren auf eine sehr gute Zusammenarbeit mit allen Akteuren zurückblicken.

3 Berufliche und arbeitsweltliche Orientierung und Chancengleichheit

Für Erfolg und Chancengleichheit im Erwerbsleben ist die Wahl des passenden Ausbildungsberufs oder Studienfachs eine wichtige Voraussetzung. Junge Menschen sollen ihren Beruf nach ihren Stärken und Interessen wählen können.

Eine gute berufliche und arbeitsweltliche Orientierung, die die Jugendlichen individuell auf dem Weg zu einer bewussten Entscheidung für einen Beruf begleitet, erhöht die Chancengleichheit unabhängig von der sozialen Herkunft.

4 Thüringer Berufswahlkompetenzmodell



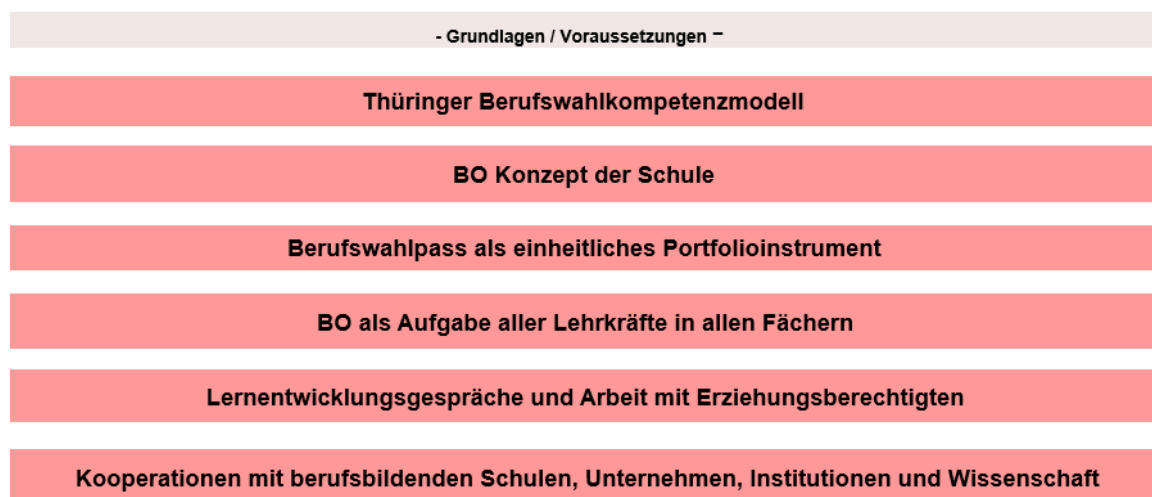
(adaptiert nach Driesel-Lange et al., 2010)

Im Berufswahlkompetenzmodell werden vier Phasen beschrieben, welche Personen durchlaufen, die vor der Aufgabe stehen, eine wohlbegründete berufsbezogene Entscheidung zu treffen.

Die postulierten Entwicklungsphasen sind Einstimmen, Erkunden, Entscheiden und Erreichen. Für das Durchlaufen der einzelnen Phasen gibt es prinzipiell keine allgemeingültige Dauer, zudem ist der Prozess als altersunabhängig zu betrachten. Wissen, Motivation und Handlung sind in jeder Phase bedeutsam. Die genannten Dimensionen sind wiederum jeweils in vier Facetten unterteilt (siehe auch <https://www.schulportal-thueringen.de/berufsorientierung>, Handbuch zur Schulischen Beruflichen Orientierung).

5 Berufliche und arbeitsweltliche Orientierung in Thüringen – Landesstrategie im Überblick

Berufliche und arbeitsweltliche Orientierung in Thüringen basiert auf der wissenschaftlichen Grundlage des Thüringer Berufswahlkompetenzmodells und setzt unter anderem ein für jede Schule verpflichtendes BO-Konzept voraus.



Querschnittsthemen begleiten die BO-Maßnahmen. Zur Umsetzung sind kompetente Partner notwendig.



Berufliche und arbeitsweltliche Orientierung ist ein Prozess. Dabei kommt es darauf an, auf jede einzelne BO-Maßnahme vorzubereiten und einzustimmen, diese nach der Durchführung zu reflektieren und zu dokumentieren sowie Empfehlungen für die nächsten Schritte zu geben. Dabei sollen die Selbstwirksamkeit und Eigenverantwortung der Schülerinnen

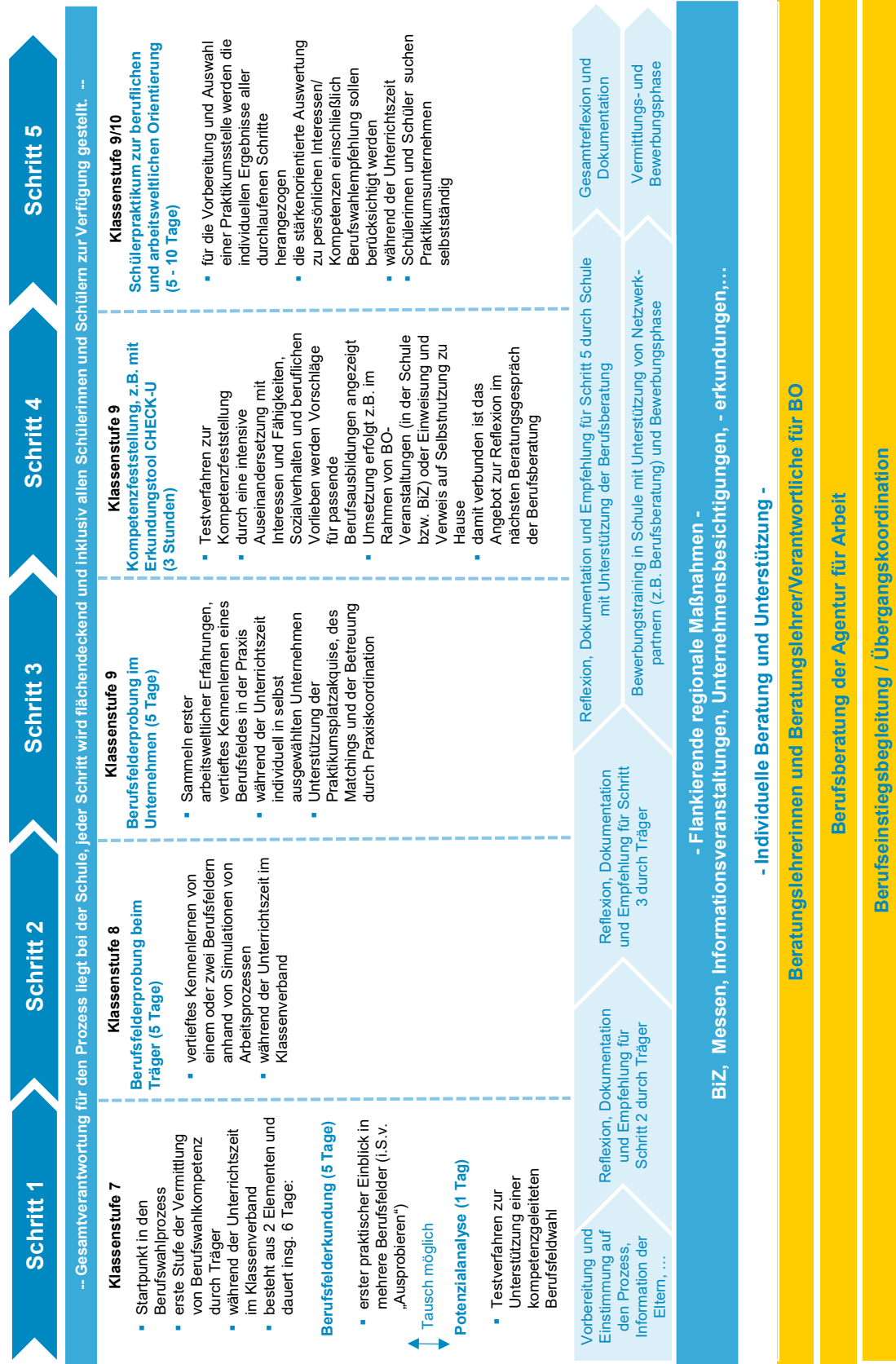
und Schüler im Laufe des Berufswahlprozesses durch positives und wertschätzendes Feedback unterstützt werden.

Schule kann die BO-Maßnahmen nicht allein umsetzen, hierbei sind neben der Bundesagentur für Arbeit (BA) verlässliche und kompetente Partner, vor allem aus der Wirtschaft erforderlich.

Für Schülerinnen und Schüler, die den **Haupt- oder Realschulabschluss anstreben sowie für Schülerinnen und Schüler, die nach § 61 ThürSchulG unterrichtet werden**, werden verschiedene Bausteine für einen gelingenden BO - Prozess angeboten. Angebote zur individuellen Beratung und Unterstützung werden aufgezeigt. (**Übersicht Seite 10**)

Für Schülerinnen und Schüler, die die **allgemeine Hochschulreife** anstreben, werden verschiedene Bausteine für einen gelingenden BO-Prozess angeboten. Von besonderer Bedeutung ist, dass Praxismaßnahmen und Beratungen sowohl zu Ausbildungsberufen als auch zu Studienmöglichkeiten angeboten werden. Angebote zur individuellen Beratung und Unterstützung werden aufgezeigt. (**Übersicht Seite 11**)

„Berufliche und arbeitsweltliche Orientierung in Thüringen“ ab Schuljahr 2022/23
 (für Schülerinnen und Schüler, die den Haupt- oder Realschulabschluss anstreben sowie für Schülerinnen und Schüler, die nach § 61 ThürSchulG unterrichtet werden)



„Berufliche und arbeitsweltliche Orientierung in Thüringen“ ab Schuljahr 2022/23
(für Schülerinnen und Schüler, die die allgemeine Hochschulreife anstreben)

Schritt 1

Schritt 2

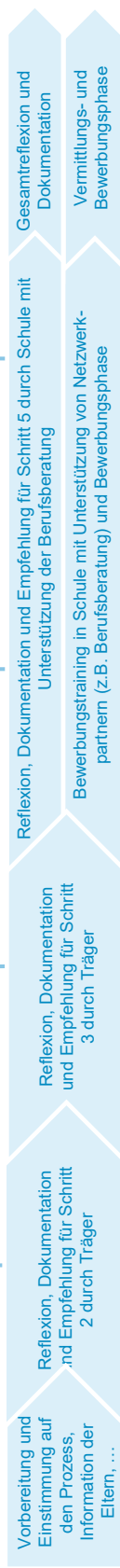
Schritt 3

Schritt 4

Schritt 5

-- Gesamtverantwortung für den Prozess liegt bei der Schule, jeder Schritt wird flächendeckend und inklusiv allen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung gestellt. --

<p>Klassenstufe 7 bis 9</p> <ul style="list-style-type: none"> Startpunkt in den Berufswahlprozess erste Stufe der Vermittlung von Berufswahlkompetenz durch Träger während der Unterrichtszeit im Klassenverband besteht aus 2 Elementen und dauert insg. 6 Tage: <p>Berufsfelderkundung (5 Tage)</p> <ul style="list-style-type: none"> erster praktischer Einblick in mehrere Berufsfelder (i.S.v. „Ausprobieren“) <p>Tausch möglich</p> <p>Potenzialanalyse (1 Tag)</p> <ul style="list-style-type: none"> Testverfahren zur Unterstützung einer kompetenzgeleiteten Berufswahl 	<p>Klassenstufe 9/10</p> <p>Berufsfelderprobung beim Träger (5 Tage)</p> <ul style="list-style-type: none"> vertieftes Kennenlernen von einem oder zwei Berufsfeldern und dahinterliegenden Studienfeldern anhand von Simulationen von Arbeitsprozessen während der Unterrichtszeit im Klassenverband 	<p>Klassenstufe 10</p> <p>Berufsfelderprobung im Unternehmen (5 Tage)</p> <ul style="list-style-type: none"> Sammeln erster arbeitsweltlicher Erfahrungen, vertieftes Kennenlernen eines Berufsfeldes und dahinterliegenden Studienfeldern in der Praxis während der Unterrichtszeit individuell in selbst ausgewählten Unternehmen Unterstützung der Praktikumsplatzakquise, des Matchings und der Betreuung durch Praxiskoordination 	<p>Klassenstufe 10</p> <p>Kompetenzfeststellung, z.B. mit Erkundungstool CHECK-U (3 Stunden)</p> <ul style="list-style-type: none"> Testverfahren zur Kompetenzfeststellung durch eine intensive Auseinandersetzung mit Interessen und Fähigkeiten, Sozialverhalten und beruflichen Vorlieben werden Vorschläge für passende Berufsausbildungen und Studiengänge angezeigt Umsetzung erfolgt z.B. im Rahmen von BO-Veranstaltungen (in der Schule bzw. BiZ) oder Einweisung und Verweis auf Selbstnutzung zu Hause damit verbunden ist das Angebot zur Reflexion im nächsten Beratungsgespräch der Berufsberatung 	<p>Klassenstufe 11/12</p> <p>Schülerpraktikum zur beruflichen und arbeitsweltlichen Orientierung (5 - 10 Tage)</p> <ul style="list-style-type: none"> für die Vorbereitung und Auswahl einer Praktikumsstelle werden die individuellen Ergebnisse aller durchlaufenen Schritte herangezogen die stärkerorientierte Auswertung zu persönlichen Interessen/ Kompetenzen einschließlich Berufswahlempfehlung sollen berücksichtigt werden während der Unterrichtszeit Schülerinnen und Schüler suchen Praktikumsunternehmen selbstständig
--	---	---	--	--



BiZ, Messen, Informationsveranstaltungen, Unternehmensbesichtigungen, - erkundungen, Hochschulinformationstage ...
- Individuelle Beratung und Unterstützung -

Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer/Verantwortliche für BO

Berufsberatung der Agentur für Arbeit

Übergangskoordination

6 Berufliche und arbeitsweltliche Orientierung für Schülerinnen und Schüler mit Schwerbehinderung

Inklusion bedeutet die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen an allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Das schließt auch das Recht auf eine selbstbestimmte Berufswahl und die Vorbereitung auf eine Erwerbstätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt ein.

Schülerinnen und Schüler mit Schwerbehinderung haben im Rahmen der Maßnahmen zur beruflichen Orientierung die Möglichkeit, praxisnah berufliche Erfahrungen bei qualifizierten Bildungsträgern und in Unternehmen und Einrichtungen des ersten Arbeitsmarktes zu sammeln. Eine anerkannte Schwerbehinderung oder Gleichstellung ist Voraussetzung für die Teilnahme an den Maßnahmen.

Mit den Maßnahmen sollen nachhaltig bessere Bedingungen für die berufliche Integration schwerbehinderter junger Menschen in den allgemeinen Arbeitsmarkt geschaffen werden.

Weitere Informationen: <https://www.jbht.de/projektarbeit/berufsorientierung-und-vorbereitung/bo-fuer-schuelerinnen-und-schueler-mit-schwerbehinderung/>

7 Glossar

Berufliche Orientierung

Berufliche Orientierung (BO) ist ein Prozess, der in der Schule einsetzt und bis zum Einmünden in Ausbildung, Studium und Beruf verläuft. Berufliche Orientierung findet im Rahmen einer individuellen Förderung über mehrere Jahre hinweg als Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit ihren Neigungen und Wünschen, Perspektiven und Möglichkeiten statt. Ausgehend von Interessen, Kompetenzen und Potenzialen sollen die Schülerinnen und Schüler in einem langfristig angelegten Prozess befähigt werden, sich reflektiert, selbstverantwortlich, frei von Klischees und aktiv für ihren weiteren Bildungs- und Berufsweg, vor allem für einen Beruf und damit für eine Ausbildung bzw. ein Studium oder ein Berufsfeld zu entscheiden. Die Schülerinnen und Schüler erweitern durch die Verzahnung von Informationen, Beratung, Erfahrungen in der Arbeitswelt und Reflexion in unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Lernsituationen ihre Vorstellungen und Kenntnisse über Berufe. Sie vergleichen ihre eigenen beruflichen Interessen und Möglichkeiten mit den Anforderungen und Bedingungen, die mit den jeweiligen Berufen bzw. der Arbeitswelt einhergehen. (aus KMK-Empfehlung vom 07.12.2017)

Berufswahlkompetenz

Berufswahlkompetenz ist als Bündel spezifischer kognitiver Fähigkeiten, motivationaler Orientierungen und Handlungsfähigkeiten zu sehen, die es einer Person ermöglichen, eine wohlbegründete Entscheidung für eine nachschulische Ausbildung zu treffen sowie sich in wiederkehrenden berufsbiografisch relevanten Situationen zu bewähren.

Potenzialanalyse

Wer seine Stärken kennt, findet sich leichter zurecht: Die Potenzialanalyse ist für alle Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse der Start in die berufliche Orientierung. Sie soll die jungen Menschen dazu anregen, sich bewusst mit ihren Interessen zu beschäftigen.

Berufsfelderkundung

Berufsfelderkundung ist ein Verfahren, bei dem Schülerinnen und Schüler Anforderungen eines von ihnen vor dem Hintergrund ihrer Interessen und Fähigkeiten bewusst ausgewählten Berufsfeldes über mehrere Stunden zusammenhängend erleben, erkunden und sich dabei praktisch ausprobieren. Für die Einstimmung auf diese Praxiserfahrung und die Vorbereitung sowie die Weiterarbeit mit den Ergebnissen der Reflexion und der Dokumentation trägt die Schule die Verantwortung. Die Durchführung, Reflexion und Dokumentation erfolgt durch den Maßnahmeträger.

Berufsfelderprobung

Berufsfelderprobung ist ein Verfahren, bei dem Schülerinnen und Schüler Anforderungen eines von ihnen vor dem Hintergrund ihrer Interessen und Fähigkeiten bewusst mindestens in einem ausgewählten Berufsfeld über mehrere Tage praktisch vertiefend zusammenhängend erleben. Die Schule trägt die Verantwortung für die Einstimmung, die Vorbereitung, die Reflexion und die Dokumentation dieser Praxiserfahrung. Die Durchführung findet erst bei Maßnahmeträgern und später in Unternehmen statt. Die Organisation von Berufsfelderprobungen im Unternehmen wird durch Praxiskoordinatoren unterstützt.

Schülerpraktikum

Das Schülerpraktikum zur beruflichen und arbeitsweltlichen Orientierung ist eine schulische Veranstaltung, in der sich Schülerinnen und Schüler nach zielgerichteter Bewerbung in einem Unternehmen erproben. Die Schülerinnen und Schüler werden bei der Wahl eines Praktikumsplatzes von der Schule unterstützt und erhalten die Möglichkeit der individuellen Reflexion im Unterricht. Das Schülerpraktikum ist fester Bestandteil des schulischen Konzepts zur beruflichen Orientierung und der Schuljahresgesamtplanung.

Im Praktikumsunternehmen bekommen Schülerinnen und Schüler Einblicke in das Berufsleben, um daran anschließend sicher ihre Berufswahlentscheidung treffen zu können.

Betriebsbesichtigung und -erkundung

Betriebsbesichtigung und -erkundung sind Unterrichtsverfahren, mit denen Schülerinnen und Schüler erstmalig Einblicke in Organisationsstrukturen von Unternehmen erhalten und Arbeitsfelder kennen lernen. Sie nehmen das Unternehmen gezielt wahr und erfassen dessen Merkmale. Weiterhin gewinnen sie durch Beobachtungen und Befragungen Einblicke in einen im Vorfeld individuell ausgewählten und begrenzten Praxisbereich. Für die Einstimmung der Schülerinnen und Schüler auf ihre ersten Praxiserfahrungen, die systematische bzw. spezifische Vorbereitung und die Reflexion im Unterricht sowie die Dokumentation im Thüringer Berufswahlpass trägt die Schule die Verantwortung. Die Durchführung der Betriebserkundung wird durch Unternehmen und andere externe Partner unterstützt.

Unternehmen

Im Sinne von Praxiserfahrungen umfasst der Begriff UNTERNEHMEN Betriebe, Institutionen, Organisationen und Behörden.

Übergangskoordination

Die Übergangskoordination ermöglicht individuelle Unterstützung von Schülerinnen und Schülern im Rahmen ihrer Zukunftsplanung und Begleitung ihres Übergangs ins Berufs- bzw. Arbeitsleben.

Berufseinstiegsbegleitung

Die Berufseinstiegsbegleitung unterstützt individuell Schülerinnen und Schüler in der Schule (Ziel: Erreichen des Schulabschlusses) und beim Start in die Ausbildung.

Praxiskoordinatoren

Praxiskoordinatoren koordinieren das Matching zwischen Schule/Schülerinnen und Schülern sowie Unternehmen für die Berufsfelderprobung im Unternehmen. Sie begleiten die Schülerinnen und Schüler während der Maßnahme gemeinsam mit Partnern pädagogisch.

Vereinbarung zur Durchführung der Initiative Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss (Bund-Länder-BA-Vereinbarung)

Die Initiative Bildungsketten wurde 2010 ins Leben gerufen und hat sich zu einem zentralen Kooperationsinstrument des Bundes, der Bundesagentur für Arbeit (BA) und der Länder zur Abstimmung von bildungs-, arbeitsmarkt- und auch wirtschaftspolitischen Fragen und Herausforderungen beim Berufseinstieg entwickelt. Gemeinsam mit der BA und den Ländern setzen sie sich dafür ein, erfolgreiche Förderinstrumente zu einem in sich stimmigen Fördersystem in der beruflichen Orientierung, im Übergangsbereich sowie in der Ausbildung zu verzahnen.

Landesstrategie zur beruflichen und arbeitsweltlichen Orientierung in Thüringen

Thüringer Ministerium
für Bildung, Jugend und Sport
Werner-Seelenbinder-Straße 7
99096 Erfurt

www.tmbjs.de